



Jahresbericht 2009/10

Impressum

Herausgegeben vom
Institut für Internationale Zusammenarbeit
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.
(*dvv international*)

Obere Wilhelmstr. 32
53225 Bonn
Tel: 0228/97569-0
E-Mail: info@dvv-international.de
Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich: Dr. Roland Schwartz
Redaktion: Gisela Waschek

Satz/Layout: Jola Fiedler
Druck: in puncto druck + medien gmbh, Bonn

Titelbild: Erwachsenenbildungszentrum in Laos
Quelle: *dvv international*

Soweit nicht anders vermerkt, stammen die
verwendeten Fotos aus dem Archiv von *dvv international*

Diese Publikation wurde durch Mittel des Bundesministeriums
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.



Inhalt



Vorwort	4
<i>dvv international</i> im Überblick	5
Beispiele aus der Praxis	11
Äthiopien: Ein Masterplan für die Erwachsenenbildung	11
Kolumbien: Hüter der Biodiversität – Die Erben des Planeten	12
Afghanistan: Best Practice – Alphabetisierungskurse	14
Georgien: Nicht-formelle Bildungsarbeit als Instrument für Integration	15
Türkisch-armenisches Projekt zur Versöhnung: Vom Zuhören zum Sprechen	17
Globales Lernen in der Volkshochschule	19
Information und Kommunikation	21
Daten – Fakten – Zahlen	23
<i>dvv international</i> – auf einen Blick	23
Projektländer	24
Kuratorium	29
Ansprechpartner/innen im <i>dvv international</i>	29
Anzahl der Mitarbeitenden	30
Mittelverteilung	30
Abkürzungsverzeichnis	31

Vorwort

Auch in den Jahren 2009 und 2010 hat *dvv international* wieder ein manchmal sehr schwergängiges Bildungsrad gedreht, das die unangenehme Eigenschaft hat, sich hin und wieder auch in die entgegengesetzte Richtung zu bewegen. Drei Umdrehungen vor und zwei zurück sind keine ungewöhnlichen Erfahrungen auf den nie geradlinig verlaufenden Projektschienen. Wir sind jedoch unserem Ziel wieder ein kleines Stück näher gekommen, möglichst vielen Menschen in jeder Lebensphase den Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten nachfragegerecht und effizient zu ermöglichen und sie dabei zu motivieren, diese Angebote auch wahrzunehmen. Mehr war auch in diesem Berichtszeitraum nicht zu tun, vor allem aber auch nicht weniger – und das als gesellschaftliche und individuelle Daueraufgabe im Kontext des lebenslangen Lernens. Wie viel Leidenschaft, Begeisterung für die Sache und Engagement das Bewegen des Weiterbildungsrats nicht nur, aber auch in der Auslandsarbeit unter widrigen Arbeitsbedingungen fortwährend bedeutet, werden Sie bei der nachfolgenden Lektüre erahnen und entdecken.

In eigener Sache möchte ich auf den Wechsel in der Institutsleitung eingehen. Nach acht Jahren Führungsarbeit in Bonn hat sich mein Vorgänger, Prof.(H) Dr. Heribert Hinzen, noch einmal der Herausforderung gestellt, ein Regionalbüro für *dvv international* in Vientiane, Laos, zu eröffnen. Dieser Wechsel zwischen Inlands- und Auslandsarbeit hat sich im Institut bewährt, auch wenn er aufgrund persönlicher Lebensumstände nicht immer ganz konsequent umgesetzt werden kann. Umso hilfreicher ist es für den Erfolg unserer Auslandsarbeit, wenn jemand nach vielen Jahren Führungsverantwortung diese Erfahrung und das enorme Fachwissen in den Aufbau von Erwachsenenbildungssystemen in einer nicht einfachen Projektregion einbringen will und kann. Die Bereitschaft,



fern der Heimat noch einmal viel Kraft zu investieren, erfordert auch Mut, den ich bewundere. Danken möchte ich Heribert Hinzen dafür, dass er *dvv international* in den letzten Jahren zu einer Fachorganisation weiterentwickelt hat, die weltweit ein hohes Ansehen genießt, ausgezeichnet vernetzt ist und ihre Projektreichweite kontinuierlich vergrößert hat. Auf dieser Grundlage konnte ich gut weiterarbeiten und mich schnell auf die Aufgaben konzentrieren, die eine lebhaftere Institutsumgebung immer zu bieten hat. Auch wenn ich mir aufgrund meiner Erfahrung in der politischen Erwachsenenbildung einen Teil des neuen Arbeitsumfelds schnell erschließen konnte, haben mir beim Verstehen der anderen Teile die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts mit ihrer Offenheit und Fachkompetenz sehr geholfen. Meine Wertschätzung und meinen Dank für diese Unterstützung möchte ich an dieser Stelle nachdrücklich betonen.

Dr. Roland Schwartz
Leiter *dvv international*

dvv international im Überblick

Das in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegene Aufgabenvolumen in der Inlands- und Auslandsarbeit hat Änderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation erforderlich gemacht, um ein wachsendes Fördervolumen in gleichbleibend hoher Qualität umsetzen zu können.

Knotenpunkte für die Auslandsarbeit bilden zukünftig ausschließlich Regionalbüros, die jeweils für die Projektumsetzung in bis zu vier Ländern der jeweiligen Region verantwortlich sind. Eine direkte Projektbetreuung aus der Zentrale heraus ist nicht mehr vorgesehen. Die Konzeptentwicklung und Planung der Projekte erfolgt zwischen den Auslandsstrukturen und der Zentrale.

Anhand von Landeskonzepten werden die Bildungssysteme in den Projektländern grundsätzlich auf mehreren Ebenen gefördert. Gemeinsam mit den Partnern werden Bildungsmaßnahmen in Form von Modellprojekten direkt durchgeführt (Mikroebene), es findet eine methodische und organisatorische Partnerförderung statt (Meso-Ebene) und die Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung wird angestrebt (Makro-Ebene). Dieser umfassende Projektansatz auf drei Ebenen hat dazu geführt, dass Projektvorhaben in Ländern eingestellt werden mussten, in denen aus unterschiedlichen Gründen dieser umfassende Projektansatz nicht umgesetzt werden konnte.

Die Etablierung einer Struktur mit Regional- und Projektbüros als Träger der Auslandsarbeit ist ein Prozess, der konzeptionell bereits weitgehend abgeschlossen ist. Die letzten Regionalbüros können jedoch erst Ende 2012 mit entsandten Fachkräften besetzt werden. Basierend auf dieser Grundstruktur werden die Beratungsleistungen von *dvv international* und der persönliche Dialog mit den Partnern von den Regional- und Projektbüros aus zukünftig noch intensiver und partnerorientierter gestaltet werden können.

Das Rückgrat der Auslandsarbeit: die Verbindung zu den Volkshochschulen

Von zentraler Bedeutung für den Erfolg der Arbeit von *dvv international* sind die Kooperationen mit den deutschen Volkshochschulen und ihren Landesverbänden, welche sich im Berichtszeitraum sehr positiv entwickelt haben. Sie sind ein zentraler Baustein der Auslandsarbeit des Instituts. Zum einen stellen die fast 1.000 Weiterbildungseinrichtungen mit dem Gütesiegel VHS ein fast unerschöpfliches Reservoir an Expertisen zu Methoden und der Organisation von Erwachsenenbildung dar, die in den Projektländern stark nachgefragt wird. Parallel dazu konnten im Jahr 2010 mehr als 10 VHS-Expertinnen und -Experten ihr Wissen in die Partnerberatung einbringen und mit den gewonnenen neuen Eindrücken und Erfahrungen die eigene Arbeit bereichern. Ebenso beidseitig befruchtend war das halbe Dutzend Studienreisen ausländischer Partnergruppen, die als Lernende aber auch als Boten der Vermittlung von anderen Erfahrungswelten deutsche Volkshochschulen besuchten. Auf einer Ideenwerkstatt im September 2010 mit Vertreterinnen und Vertretern einzelner Landesverbände und Volkshochschulen wurden die bereits existierenden Aktivitäten analysiert und neue Initiativen diskutiert. *dvv international* wird auch in Zukunft – vielleicht noch intensiver – auf Mitarbeiterinnen und Dozent/innen aus den Volkshochschulen als



◀ *Studiengruppe aus dem Kaukasus und Russland besucht die Berliner Museenlandschaft*

Kurzeitexperten zurückgreifen, Studiengruppen mit der Arbeit in Deutschland bekannt machen und Projektpartnerschaften unterstützen. Ein neuer Service auf der Website des Instituts www.dvv-international.de informiert fortlaufend über vakante Stellen und geplante Projekte. Die Erschließung und die Verbindung von Wissen zur Erwachsenenbildung mit dem Rückgrat der deutschen Volkshochschulwelt und einem weltweiten Partnernetz macht die Arbeit von *dvv international* im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit nach wie vor einzigartig.

Finanzielle Entwicklung

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung wird die Bildungsförderung als neuer Schwerpunkt in der Entwicklungszusammenarbeit genannt, an dem *dvv international* seit mehr als vier Jahrzehnten im Bereich der Erwachsenenbildung erfolgreich arbeitet. Aufgrund der zusätzlich zu diesem neuen EZ-Schwerpunkt beabsichtigten Stärkung der Rolle von Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft in der Entwicklungszusammenarbeit, sollte *dvv international* in den kommenden Jahren mit einem weiteren Aufgabenzuwachs rechnen können. Die strategischen politischen Vorgaben haben bereits zu einem leichten Anstieg der Mittelzusage durch das BMZ geführt, das damit seine Rolle als wichtigster Förderer von *dvv international* ausgebaut hat.

Sehr erfreulich war ebenfalls die erstmalige Zusage des Auswärtigen Amtes, die Aufbauarbeit zur Erwachsenenbildung in Afghanistan über drei Jahre hinweg zu sichern.

Deutlich aufwändiger hingegen ist die Projektakquise bei der Europäischen Union geworden, weil sich immer mehr Antragsteller um stagnierende EU-Förderlinien bemühen. Dennoch wird weiterhin versucht, weitere Finanzmittel für die Erwachsenenbildung zu erschließen, um das mit dem BMZ vereinbarte Konzept der Sozialstrukturförderung und Armutsbekämpfung mit zusätzlichen operativen

Mittel verstärkt umsetzen zu können. Die dazu notwendige personelle Expertise wird in der Zentrale und den Auslandsstrukturen auf- und ausgebaut.

Insgesamt konnte der für die Projektarbeit zur Verfügung stehende Haushalt 2010 gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf rund 16,0 Millionen Euro gesteigert werden.

Sicherung des Projekterfolgs durch Monitoring und Evaluierung

Die sparsame und wirtschaftliche Bewirtschaftung öffentlicher Mittel ist für *dvv international* seit Beginn seiner Tätigkeit im Jahr 1969 selbstverständlich. Effizient wird die sparsame Mittelverwendung aber erst, wenn damit auch Projekterfolge erzielt werden. Daher werden alle Projekte regelmäßig mit unterschiedlicher Intensität intern oder extern evaluiert und durch ein systematisches „Monitoring“ begleitet. Das Wissen um systematische Erfolgskontrolle bei den Partnern zu verankern, bleibt allerdings nicht nur angesichts eines sich verändernden Partnerspektrums eine Daueraufgabe und Kraftanstrengung. Um einheitliche Standards in der In- und Auslandsarbeit sicherzustellen, wurde in der Zentrale eine Personalstelle für Monitoring und Evaluierung eingerichtet. Über wichtige durchgeführte Evaluierungen wird jeweils aktuell auf www.dvv-international.de informiert.

Internationale und nationale Bildungsprozesse

Die Jahre 2009 und 2010 waren für die internationale Erwachsenenbildungsdebatte keine Schlüsseljahre. So konnten beispielsweise keine weitreichenden positiven Impulse aus der Welterwachsenenkonferenz 2009 im brasilianischen Belém für die Institutsarbeit genutzt werden, weil die Ergebnisse der CONFINTEA VI im Gegensatz zur Vorgängerkonferenz in Hamburg doch deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben waren. Vielleicht wird aber der in Brasilien vorgestellte erste UNESCO-Erwach-

▼ Teilnehmer und Teilnehmerinnen eines Reflect-Kurses in Marokko



senenbildungsbericht, GRALE, zur systematischeren Beobachtung von Entwicklungen in der Erwachsenenbildung beitragen. Dies wäre ein Meilenstein in der ansonsten noch unzureichend entwickelten Datenwelt der Erwachsenenbildung.

Am Manko einer rudimentären Datenbasis wird auch die Erstellung des „Education for All - Global Monitoring Reports“ (EFA-GMR) 2012 zum Thema „Expanding opportunities for the marginalized through skills development“ leiden, weil gerade für Kompetenzen und Fähigkeiten, die durch allgemeine Erwachsenenbildung erworben wurden, kaum aussagefähige Daten vorliegen. Dennoch wird sich das Institut intensiv in den im Jahr 2010 begonnenen Erstellungsprozess des EFA-GMR 2012 einbringen, weil

er das Kernarbeitsgebiet von *dvv international* zum Gegenstand hat. Gemeinsam mit seinem Partner EAEA ist das Institut auch intensiv an den Diskussionen zur Ausgestaltung der europäischen Bildungsstrategie 2020 und der Rolle von Bildung für die Entwicklungszusammenarbeit der EU beteiligt.

Für die Rahmenbedingung der Institutsarbeit sehr erfreulich ist die Erarbeitung einer neuen Bildungsstrategie für die Entwicklungszusammenarbeit im BMZ, die sich an dem Prinzip des lebenslangen Lernens orientiert und der nicht formalen und informellen Erwachsenenbildung erstmals eine explizite Rolle zuweist.

Regionen

Im vergangenen Jahr haben sich in den aktuell elf Projektregionen einige grundlegende Veränderungen ergeben.

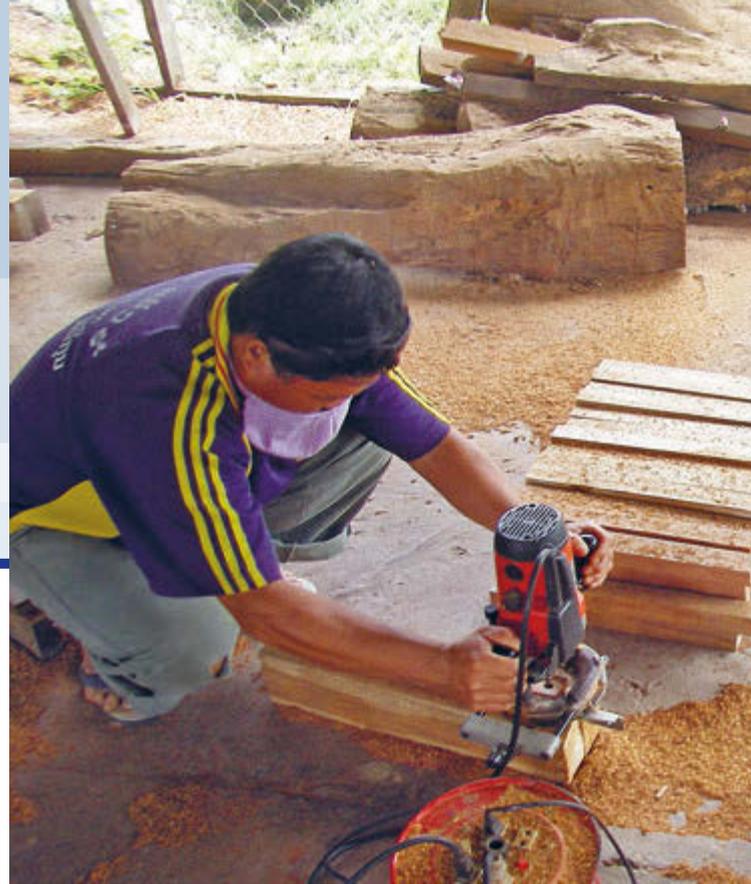
Afrika

In Afrika existieren weiterhin drei Regionalprojekte. Das Regionalbüro für das östliche Afrika verbleibt weiterhin in Addis Abeba und betreut von dort Aktivitäten in Äthiopien und Uganda, wo ein neues Projektbüro gegründet wurde. Das langjährige erfolgreiche Engagement in Guinea ermöglichte es, das dort ansässige Regionalbüro für das westliche Afrika nach Bamako in Mali zu verlegen, um die Aktivitäten des Instituts dort fachlich und personell zu stärken. Im Jahresverlauf übernahm das Büro zudem die Betreuung der Arbeit in Marokko, dessen Projektbüro fachlich mit den Aktivitäten im Nahen Osten vernetzt werden soll. Im südlichen Afrika schließlich wurde die Verlegung des Regionalbüros aus Kapstadt in Südafrika nach Simbabwe vorbereitet, das im Januar 2011 in Harare eröffnet wurde. Schließlich hat *dvv international* sein Engagement auf Madagaskar nach über zwei Jahrzehnten in der Überzeugung beendet, dass die entstandenen Partnernetzwerke nun selbstständig in der Lage sind, Anliegen der Erwachsenenbildung zu vertreten und weiter zu entwickeln.

In allen drei Regionen Afrikas begannen im abgelaufenen Jahr neue EU-geförderte Projekte. Damit konnte *dvv international* seine Kooperation mit der Europäischen Union in diesem Kontinent substanziell erweitern. Mehr Infos dazu sind auf der Website www.dvv-international.de des Instituts zu finden.

Asien

In Asien hat sich das neue Regionalbüro Süd- und Südostasien in Vientiane in Laos etabliert, das auch die Ak-



tivitäten in Kambodscha und die Kooperation mit dem asiatischen Erwachsenenbildungsverband ASPBAE betreut. Zudem begann der Abbau der Projektkooperationen in Indien, Indonesien und auf den Philippinen, der 2011 beendet werden soll. Die Entwicklung dieser drei Länder insgesamt, aber insbesondere auch die der Partner, gibt Anlass zu der Annahme, dass die Entwicklung der Erwachsenenbildung in den von *dvv international* geförderten Teilbereichen selbsttragend weiter gehen wird. Über den Dachverband ASPBAE wird das Institut die Aktivitäten auch künftig begleiten.

Die Regionen Kaukasus und Zentralasien werden zurzeit noch durch das Regionalbüro in Taschkent, Usbekistan, betreut. In beinahe jedem der sechs beteiligten Länder Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kirgisistan, Usbekistan und Tadschikistan konnten die Projektaktivitäten aufgrund erfolgreicher Mittelakquisition in den letzten Jahren erheblich ausgeweitet werden. Daher ist für 2012 die Gründung eines weiteren Regionalbüros in Tiflis, Georgien, geplant, um das gestiegene Projektvolumen sachgerecht betreuen zu können.

Nachdem sich *dvv international* im Februar 2010 für ein Engagement im Nahen Osten entschieden hatte, begann der Aufbau des Regionalprojektes, das zunächst Aktivitäten in Jordanien, den palästinensischen Gebieten und Syrien umfassen soll. Im September hat ein Regionalbüro in Amman, Jordanien, die Arbeit aufgenommen. Schwerpunkte der Aktivitäten werden die non-formale berufliche Bildung, Familienbildung, Alphabetisierung und die Förderung von Trägerstrukturen und gesetzli-



◀ *Berufliche Bildung im Erwachsenenbildungszentrum in Luang Prabang, Laos*

chen Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung sein. Das Engagement von *dvv international* in der Region trifft auf großes Interesse bei den Regierungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Konzepte des Lebenslangen Lernens sind zumeist nur oberflächlich bekannt, ihre Notwendigkeit wird aber insbesondere angesichts

eines hohen Prozentsatzes von einkommens- und perspektivlosen jungen Menschen kaum bezweifelt. Das formale Bildungssystem allein scheint dieser Herausforderung nicht gewachsen zu sein.

Eine gewisse Sonderrolle nimmt das Engagement in Afghanistan ein. Seit 2002 unterstützt *dvv international* hier Projekte mit den Schwerpunkten Alphabetisierung und non-formale berufliche Bildung. In den letzten Jahren standen dabei der Aufbau von Erwachsenenbildungszentren im Norden des Landes im Mittelpunkt sowie die Unterstützung des nationalen afghanischen Erwachsenenbildungsverbandes ANAF AE in der Lobbyarbeit für eine Einbeziehung von Erwachsenenbildung in die Entwicklungsstrategien des Landes. Im Jahre 2010 gelang es, das Engagement durch mittelfristige Finanzzusagen des Auswärtigen Amtes und des BMZ für die kommenden drei Jahre abzusichern und auszubauen.



▲ *Büroeröffnung in Amman*

Lateinamerika

Die Projektarbeit in Lateinamerika ist in zwei Regionen aufgeteilt. Die Arbeit in Mittelamerika wird vom Regionalbüro Mexiko koordiniert und ist zurzeit für Aktivitä-



◀ *Ökologischer Gemüseanbau in Bolivien*



◀ EAEA Generalversammlung
in Eriwan, Armenien

ten in Mexiko, Guatemala, Honduras, Nicaragua sowie auf Kuba zuständig. Darüber hinaus werden regionale thematische Netzwerke sowie die Kooperation mit dem lateinamerikanischen Erwachsenenbildungsverband CEAAL und dem Frauennetzwerk REPEM koordiniert. Ein zweites Regionalprojekt „Andenregion“ befindet sich seit 2010 im Aufbau. Neben den für *dvv international* traditionellen Projektländern Bolivien und Kolumbien konnten erste kleinere Maßnahmen mit Partnern aus Ecuador und Peru durchgeführt werden. Die langjährigen Aktivitäten in Chile und Argentinien werden beendet.

Europa

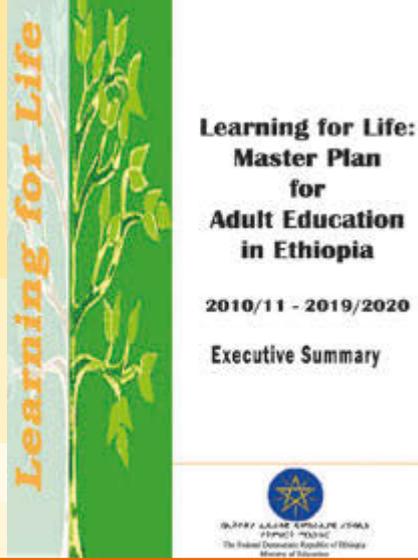
Durch den Beitritt vieler Staaten Mittel- und Osteuropas zur Europäischen Union und des damit verbundenen Wegfalls der Finanzierung der Zusammenarbeit durch das BMZ war eine erhebliche Umstrukturierung der Arbeit in dieser Region notwendig. Im abgelaufenen Jahr konnte nun die für eine mittelfristige Perspektive gültige Projektstruktur etabliert werden. Sie sieht zwei Regionalprojekte vor: Dies ist zum einen das bereits seit zehn Jahren bestehende Projekt in Südosteuropa mit dem Regionalbüro in Sarajevo und den Projektländern Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien sowie die neue Region Osteuropa, die die Länder Weißrussland, Republik Moldau und Ukraine umfasst. In allen drei Ländern konnten bereits Projektbüros aufgebaut und registriert werden. Die Zielsetzungen des Engagements, das auf der reichen Erfahrung des Instituts mit Transformationsländern basiert, konzentrieren sich auf die Schaffung von Angeboten für benachteiligte Bevölkerungsgruppen (ländliche Bevölkerung, Arbeitslose, alte Menschen), die regionale und nationale Trägerstrukturförderung sowie die Verbesserung der gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung. In den nächsten Jahren ist als weiterer Schritt die Einrichtung eines Regionalbüros in Kiew geplant.

Partner und Kooperationen

Traditionell ist für die Arbeit von *dvv international* die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von internationalen, nationalen und regionalen Partnern wichtig und charakteristisch. Hierbei arbeitet *dvv international* sowohl mit staatlichen Institutionen als auch mit Nichtregierungsorganisationen und Organisationen der Zivilgesellschaft zusammen. Im Berichtszeitraum wurden diese Kooperationen fortgesetzt, ebenso wie die mit den kontinentalen Erwachsenenbildungsverbänden in Afrika, Asien und Lateinamerika. *dvv international* vertritt die deutsche Erwachsenenbildung im Vorstand des Europäischen Erwachsenenbildungsverbandes, EAEA, und des Internationalen Rates für Erwachsenenbildung, ICAE. Mit der EAEA gemeinsam konnte die Publikation „European Adult Education outside the EU“ herausgegeben werden, die inzwischen in englischer, russischer und rumänischer Sprache vorliegt und erstmals einen konzentrierten Überblick über die Situation in diesen Regionen bietet. Die Generalversammlung der EAEA fand mit Unterstützung von *dvv international* im Juni in Eriwan, Armenien, statt und bot vielfältige Anknüpfungspunkte für die Lobbyarbeit in der kaukasischen Region.

Auf europäischer Ebene konnte der Dialog mit der European Training Foundation, ETF, vertieft werden. Beide Organisationen vereinbarten eine stärker strukturierte Zusammenarbeit im Bereich der non-formalen beruflichen Bildung. Ebenso besteht seit vielen Jahren eine gute Kooperation mit dem UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen, UIL.

Im Februar 2010 unterzeichneten *dvv international* und der Deutsche Entwicklungsdienst, DED, eine Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit, die den langjährigen, erfolgreichen Kooperationen vor Ort eine feste Form gibt. Neben der Möglichkeit der Entsendung von Entwicklungshelfer/innen in Projekte von *dvv international* ist darin auch die Unterstützung bei der Aufnahme der Arbeit in neuen Projektländern vorgesehen.



Beispiele aus der Praxis

Äthiopien

Ein Masterplan für die Erwachsenenbildung

Bei einer Einwohnerzahl von rund 82 Millionen wird die Analphabetenrate in Äthiopien auf 70 Prozent geschätzt, davon allein 30 Millionen Frauen. Die Regierung der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien nimmt die Bildungsarmut der analphabetischen Bevölkerung ernst und hat große Fortschritte beim Ausbau des formalen Bildungssystems erzielt.

Seit 2008 gibt eine nationale EB-Strategie (National Adult Education Strategy - NAES) den Akteuren sowohl auf Regierungsseite und in der Zivilgesellschaft als auch in der Gebergemeinschaft die notwendige Orientierung für die Entwicklung funktionaler Alphabetisierung (FAL). *dvv international* spielte bei der Entwicklung dieser Strategie eine zentrale fachliche Rolle. Erfolgreich konnten andere Fachministerien wie Landwirtschaft und Gesundheit in diesen Prozess eingebunden werden.

Ende 2009 wurde *dvv international* vom äthiopischen Bildungsministerium gebeten, einen Vorschlag zur nationalen Ausweitung von FAL zu entwickeln. *dvv international* nahm die Herausforderung an und bereitete den

Masterplan für Erwachsenenbildung vor. Dazu wurden wochenlang Informationen in allen Regionen Äthiopiens zur Bildungsarmut in der erwachsenen Bevölkerung und zu den vorhandenen potenziell nutzbaren Strukturen für die Ausweitung des Angebots gesammelt. Für die Durchführung dieses komplexen Vorhabens verpflichtete *dvv international* einen erfahrenen internationalen Experten.

Bereits von Beginn an erweiterte sich der Kreis der staatlichen Akteure um die Ministerien für Handel und Kleinindustrie. Ende April 2010 lag ein abgestimmter Entwurf des Masterplans vor, rechtzeitig zur Aktualisierung der staatlichen Fünfjahres-Bildungsplanung im Juni 2010, und fand so Eingang in die nationale Planung.

Der Plan trägt den Titel *Learning for Life: Master Plan for Adult Education in Ethiopia, 2010/11-2019/2010*. Angestrebt wird, in den ersten zwei Jahren 9,1 Millionen Menschen für eine Teilnahme zu gewinnen. Federführend in der Umsetzung sind das nationale Bildungsministerium und die regionalen Bildungsbehörden. Weitere Fachministerien und nichtstaatliche Kooperationspartner werden wichtige Akteure sein. Für die interministerielle und sektorübergreifende Kooperation benötigt das Bildungsministerium nationale und regionale Steuerungsorgane,

▼ Regionaler Workshop zur Strategie in der EB



▼ Alphabetisierungskurs



Jugendliche „Erben des Planeten“ ►
analysieren die Qualität des Wassers



um die Kooperation mit anderen Fachministerien und mit NRO zu koordinieren. Entsprechende Strukturen sind zwar bereits konzipiert, müssen aber noch aufgebaut werden.

Handlungsbedarf besteht zudem bei der Umsetzung von Programmen in und mit den Gebietskörperschaften. Durch die Dezentralisierung in Äthiopien verlagern sich immer mehr Verantwortlichkeiten für EB in die Regionen und auf die Kreise (Woredas). Die EB spielt somit auch eine Rolle beim weiteren Aufbau der föderalen Ordnung Äthopiens, bei der Fachberatung gefragt ist.

Die Nachhaltigkeit der Bemühungen auf der Ebene der direkten Zielgruppen soll durch die Förderung von Initiativen erreicht werden, die die Anwendung der erworbenen Fertigkeiten trainieren. In diesem Bereich der Nach-Alphabetisierung oder auch literaten Umwelt müssen jedoch sowohl mit Pilot- als auch mit Forschungsvorhaben weitere Erfahrungen gesammelt werden.

Kolumbien **Hüter der Biodiversität – Die Erben des Planeten** **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Am 26. Oktober 2010 wurde die kolumbianische NRO „Asociación para el Desarrollo Campesino“, ADC, auf der UN-Konferenz für Biodiversität im japanischen Nagoya für ihre beispielhafte Arbeit zum Erhalt der biologischen Vielfalt ausgezeichnet.

ADC engagiert sich seit langem für nachhaltige Entwicklung und hat mit Unterstützung von *dvv international* spezielle Bildungsprogramme entwickelt, um Bauern und Indigene im südlichen Hochland Kolumbiens in ökologischer Landwirtschaft sowie Natur- und Umweltschutz aus- und fortzubilden. Die Teilnehmer/innen dieser Bildungsangebote leben mit ihren Familien in den feuchtkühlen Nebelwäldern und Páramos (Vegetationsform in den Anden) am westlichen Abhang der Anden. Für ihre

biologische Vielfalt bekannt und als natürliches Wasserreservoir unter Naturschutz gestellt, wird diese Region von Reisenden gern als „Bilderbuchlandschaft“ beschrieben. Doch ist sie zugleich ökologisch fragil, durch den Raubbau an Rohstoffen und natürlichen Ressourcen konstant gefährdet und ihre Bewohnerinnen und Bewohner kämpfen seit über 30 Jahren für den Erhalt ihrer natürlichen Lebensgrundlage.

Mit ihrer Bildungsarbeit gelingt es ADC, die lokale Bevölkerung für Fragen nachhaltiger Entwicklung zu sensibilisieren und ihnen überdies Wege aufzuzeigen, wie sie ihre Lebensgrundlage sichern können, ohne das natürliche Ökosystem zu gefährden.

Wie konkret die Bildungsangebote auf Fragen nachhaltiger Entwicklung im Kontext fragiler Ökosysteme eingehen, zeigt die Ausbildung so genannter „Characterizados“. Hier lernen Bauern, wie man geographische und Satellitenbilder interpretiert, kartographiert und eigene landwirtschaftliche Anbaupläne erstellt, indem man Daten der letzten Jahre anhand von Nachhaltigkeitskriterien analysiert und miteinander vergleicht. So können die Bauern Defizite in ihrer bisherigen Anbaupraxis erkennen und werden überdies dafür qualifiziert, von staatlichen Stellen Unterstützung oder Kredite für die Umsetzung ihrer Anbaupläne einzuwerben.

Doch nicht nur Erwachsene, auch ihre Kinder und Enkel haben inzwischen beschlossen, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Zwischen fünf und 25 Jahren alt, nennen sich diese jungen Menschen „Herederos del Planeta“ – „Erben des Planeten“. Sie selbst haben sich diesen Namen gegeben als Ausdruck ihres Engagements für eine lebenswerte Zukunft – für sich und für nachfolgende Generationen.

Sie wollen ihre Umwelt und deren Ressourcen besser kennen lernen, um sie erhalten, aber auch nutzen zu können. Für die „Erben des Planeten“ heißt dies zu allererst: lernen und forschen. In eigenen Seminaren lernen sie,

▼ „Caracterizadores“ unterrichten Bauern im ökologischen Landbau



die Wasserqualität anhand biologischer Indikatoren zu bestimmen, sie erfassen die Pflanzen oder analysieren die Qualität der Böden an ihrem Wohnort, untersuchen die lokale Vogel- und Pflanzenwelt oder legen Schulgärten an, in denen sie Nutzpflanzen ziehen und diese studieren. Und sie veranstalten Werkstätten mit Puppentheater, Tanz oder Musik, in denen sie ihre gewonnenen Kenntnisse anderen mitteilen und eigene Zukunftsvisionen entwickeln.

Über 500 Kinder und Jugendliche, organisiert in lokalen Gruppen in verschiedenen Teilen des Departement Nariño, gehören heute zu diesem innovativen Bildungsprojekt, das von ADC initiiert und begleitet wird.

Als Teil eines umfassenderen Programms, mit dem ADC in Kooperation mit *dvv international* die Bevölkerung der Region darin schult und unterstützt, eigenes Einkommen zu erwirtschaften, ohne ihre natürliche Lebensgrundlage zu zerstören, ist das Projekt „Erben des Planeten“ ein wichtiger Schritt, die bisherigen Erfolge nachhaltig und auch für zukünftige Generationen zu sichern.



Afghanistan Best Practice – Alphabetisierungskurse

Der politische und zivilgesellschaftliche Aufbau in Afghanistan ist weiterhin eine Herausforderung, die nur langfristig angegangen werden kann. Je mehr sich die Sicherheitslage verschlechtert und somit die Stabilität des Landes gefährdet, desto wichtiger werden Bildungsprogramme. Alphabetisierung und Erwachsenenbildung sind wesentliche Voraussetzungen für die Stabilisierung und Entwicklung des Landes. Neben dem Aufbau von Erwachsenenbildungszentren waren daher alltags- und lebensweltorientierte Alphabetisierungskurse, insbesondere für Frauen in ländlichen Gebieten, ein wichtiger Teil der Arbeit von *dvv international* und seinem afghanischen Partner ANAF AE (Afghan National Association for Adult Education).

2010 konnten rund 2600 Lernende an den 100 Alphabetisierungskursen in der nördlichen Provinz Balkh teilnehmen, rund 80 Prozent davon waren Frauen. Gerade für sie ist es oft nicht einfach, sich die Zeit und die nötige Mobilität zu verschaffen, um an den Kursen teilzunehmen. Deshalb kommen die neunmonatigen Alphabetisierungskurse von *dvv international* und ANAF AE direkt zu den Lernenden. Als Orte werden Unterrichtsräume nahe bei den Dörfern

gewählt, Lehrende werden in Absprache mit der Gemeinde ausgesucht, um breite Akzeptanz für die Kurse zu schaffen. Häufig unterstützen die lokalen Autoritäten die Kurse mit der Bereitstellung geeigneter Räume. Die Inhalte der Kurse orientieren sich an den national entwickelten Curricula. Zusätzlich garantieren fundierte Weiterbildung der Alphabetisierungsmittler und begleitende Supervision die Qualität des Unterrichts.

»Wenn ich zu Hause meine Bücher auspacke und lerne, interessiert das natürlich auch meine Kinder. Häufig bleiben sie bei mir sitzen, anstatt draußen auf der Straße zu spielen«, berichtet eine der Frauen



➤ Bilder links oben: Frauen bilden sich weiter

Für viele der Frauen sind die Kurse weit mehr als nur eine Möglichkeit, Lesen und Schreiben zu lernen. Hier können sie sich außerhalb ihrer Familien mit anderen Frauen vernetzen und austauschen. „Partizipative Methoden sind bei Alphabetisierungskursen für Frauen besonders wichtig“, so der Projektleiter. Mit ihnen lernen sie, ihre Wünsche auszudrücken und mit anderen zu diskutieren. Lesen, Schreiben, Rechnen, Wahrnehmen, Denken und Sprache befähigen somit auch zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Neben den persönlichen Lernerfolgen der Frauen zeigen die Kurse auch positive Einflüsse im Umfeld. So bewirkt die Ausbildung von Frauen nachweislich bessere Bildungschancen der Kinder.

Hand in Hand mit der Alphabetisierung von Frauen geht auch ein höheres Wissen um den Schutz vor Krankheiten, die Verbesserung der Hygieneverhältnisse und dadurch Rückgang der Kindersterblichkeit, Mitwirkung im Gemeinwesen sowie mehr Einkommensmöglichkeiten.



▲ *Trainerin erhält ihr Abschlussdiplom*

dvv international kombiniert die Alphabetisierungskurse zudem noch mit zwei weiteren Komponenten: Erstens sollen mit Maßnahmen zur Förderung der Demokratiebildung auch die Menschen in ländlichen Gebieten an dem seit 2005 eingeleiteten demokratischen Reformprozess teilnehmen. Und zweitens wird die Entwicklung von Einkommen schaffenden Maßnahmen gefördert, indem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei Mal in der Woche Fertigkeiten lernen, die ihnen helfen, sich am wirtschaftlichen Leben zu beteiligen. Wichtig dabei ist auch die Zusammenarbeit in kleinen Gruppen. Insbesondere Frauen erfahren so Unterstützung und Gemeinschaft und lernen, in einem geschützten Umfeld, kreative Ideen zu vertreten und umzusetzen.

„Es ist wichtig, den Menschen im ländlichen Afghanistan Perspektiven zu eröffnen. Mit unserer Arbeit bieten wir Möglichkeiten, sich weiter zu bilden und Chancen der Partizipation im direkten Umfeld zu nutzen. Damit legen wir den Grundstein für eine positive Entwicklung des Landes“,

resümiert der Direktor der Partnerorganisation ANAFAE.

Beispiele aus der Praxis

Georgien Nicht-formelle Bildungsarbeit als Instrument für Integration

Der Russisch-Georgische Krieg im August 2008 vertrieb Zehntausende aus den Provinzen Abchasien und Süd-ossetien nach Zentralgeorgien.

Aufgrund dieser Welle von Binnenflüchtlingen sah sich die georgische Regierung gezwungen, Maßnahmen zur Integration von Migrant/innen zu ergreifen. Diese wurden zunächst in öffentlichen Gebäuden untergebracht. Was zunächst als Provisorium gedacht war, wurde dann aber zur Dauereinrichtung. Nachdem soziale Spannungen und Unmut wuchsen, wurden mit Hilfe ausländischer Geber und internationaler Organisationen neue Siedlungen mit renovierten Mehrfamilienhäusern in ehemaligen Militärstützpunkten der sowjetischen Armee errichtet.

Eine große Herausforderung war es, die Spannungen und Vorurteile zwischen den Neuankömmlingen und den Bewohnerinnen und Bewohnern der benachbarten Gemeinden abzubauen. Für die Unterkunft war zwar gesorgt, in den neuen Siedlungen fehlten aber soziale Einrichtungen und Gemeinschaftsräumlichkeiten.

Hier setzt das von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms „Instrument for Stability“ finanzierte Projekt zur Integration von Minderheiten an und knüpft so an das in der Region vom BMZ geförderte Engagement an. Durchgeführt wird es von dvv international gemeinsam mit seinen Partnern „Fundación Acción contra el Hambre“ (ACH) und der „Canadian International Development Agency“ (CIDA). Seit 2009 implementieren sie Integrationsprojekte in den Regionen Samegrelo und Kvemo Kartli.



◀ Vorher – nachher

Bildungszentrum in der Stadt Jvari

Neben der Errichtung von nicht-formellen Bildungszentren (Community Education Centres - CEC) und der Schaffung von Angeboten, die für jung und alt attraktiv sind und helfen sollen, sich in der neuen Lebenssituation zurechtzufinden, wurden auch verschiedene Kleinprojekte durchgeführt. Beispiele sind Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur, zur Förderung von Kleinunternehmen, zur Partizipation der Menschen an lokaler Politik und Entscheidungsprozessen. Anvisiert war auch ein Fortbildungsprogramm für Mitarbeiter/innen der lokalen Selbstverwaltungsorgane.

Anfang Februar 2010 haben neue Bildungszentren in den Städten Jvari und Senaki (Region Samegrelo) und in den Siedlungen Koda und Shaumiani (Region Kvemo Kartli) ihre Türen geöffnet und die Arbeit aufgenommen. Für die Zentren in Jvari und Koda wurden die in der Kommune vorhandenen Räumlichkeiten umgebaut und renoviert. In Senaki und Shaumiani wurden neue Gebäude errichtet.



Koba Khvedeliani (19 Jahre, aus Südossetien/Georgien), „Um zur

Schule zu gehen, musste ich weite Wege in die nächste Stadt auf mich nehmen. Dann kam der Krieg und ich konnte die Schule nicht beenden. Nach dem Krieg 2008 starb mein Vater. Wir hatten kein Geld für das tägliche Leben, geschweige denn für eine Ausbildung. Wir lebten in ärmsten Verhältnissen in Shaumiani. Als das Bildungszentrum eröffnet wurde, war das die Chance meines Lebens, eine Ausbildung zu erhalten und Freunde zu gewinnen. Jetzt habe ich wieder Hoffnung, ein besseres Leben führen zu können.“

Bis Ende des Jahres 2010 haben über 5.500 Personen (darunter sowohl „Neu-Siedler“ als auch Angehörige der lokalen Gemeinden und aus der Nachbarschaft) an verschiedenen Kursen und Veranstaltungen teilgenommen (Computer- und Sprachkurse, Kurse zur beruflichen Bildung und zum Aufbau von Kleinunternehmen, Veranstaltungen zur politischen Bildung usw.). Auch die von den Bildungszentren organisierten Feste und Veranstaltungen erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden von vielen Menschen besucht.

dvv international wird auch weiterhin mit den Zentren, die alle vier zum Ende der Projektlaufzeit Anfang 2011 in lokale Trägerschaft überführt wurden, zusammenarbeiten und sie fördern.



Venera Arbolishvili (73 Jahre):

„Vor dem Krieg lebte ich in Eredvi, (Provinz Südossetien in Georgien, Anm. d. Red.). Ich arbeitete als Buchhalterin und brachte vier Kinder zur Welt. Während des Krieges wurde mein Mann brutal ermordet. Mir und meiner Familie gelang die Flucht ins Landesinnere, zunächst nach Tbilissi, später wurden wir in Koda angesiedelt. Einzig mein Enkel hatte Arbeit und musste unsere Familie mit mehr als 20 Angehörigen versorgen. Als das Bildungszentrum eröffnete, nahm ich dort mit zehn anderen Frauen an einem Schneiderkurs teil. Mit Erfolg: Wir erhalten Nähaufträge, für die wir bezahlt werden, und können so unsere Familien besser versorgen.“

Eine Zeitzugin liest
ihr Interview in
der *dvv international*
Publikation



Türkisch-armenisches Projekt zur Versöhnung: Vom Zuhören zum Sprechen

Die Beziehungen zwischen der Türkei und Armenien sind nach der Ermordung von bis zu 1,5 Millionen Armeniern im Osmanischen Reich in den Jahren 1915 und 1916 bis heute schwer belastet. Das Verhältnis beider Völker zueinander ist von tiefer Abneigung, Verachtung, Angst und Vorurteilen geprägt.

Im Sommer 2008 begann auf politischer Ebene ein vorsichtiger Annäherungsprozess mit diversen geheimen Treffen in der Schweiz. Am 10. Oktober 2009 schließlich unterzeichneten die Außenminister der Türkei und Armeniens in Zürich zwei Protokolle über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen und die Entwicklung bilateraler Beziehungen zwischen beiden Staaten. 2010 sind die Bemühungen leider erneut ins Stocken gekommen, so

dass eine Fortführung des Dialogs auf zivilgesellschaftlicher Ebene, wie von *dvv international* angestrebt, umso wichtiger wird.

Neben den Bemühungen auf diplomatischer Ebene ist es unabdingbar, die Bevölkerungsgruppen in diesem Versöhnungsprozess „mitzunehmen“, indem Berührungsängste und Vorurteile durch gegenseitiges Kennenlernen und Toleranz gegenüber dem anderen abgebaut werden.

Hier setzt das von *dvv international* durchgeführte und vom Auswärtigen Amt (AA) geförderte Projekt „Speaking to One Another – Förderung der Erwachsenenbildung als Beitrag zur türkisch-armenischen Aussöhnung“ an. Es ermöglicht die Begegnung junger Türk/innen und Armenier/innen im Rahmen zahlreicher gemeinsamer Aktivitäten und leistet damit einen wichtigen Beitrag dazu, sich näher kennenzulernen und miteinander zu reden.

Bestandteil des Projekts ist die gemeinsame Aufarbeitung der armenisch-türkischen Geschichte durch *oral history*. *Oral history* ist eine Methode der Geschichtswissenschaft, die auf der Befragung von Zeitzeugen basiert. Nicht nur, aber gerade Personen aus der „einfachen Bevölkerung“ sollen auf diese Weise ihre Lebenswelt und Sichtweise für die Nachwelt darstellen. Im Projekt wurde die Methode in adaptierter Form angewandt: Die direkt Betroffenen der ethnischen Säuberungen der Jungtürken der Jahre 1915-16 sind fast alle tot, ihre Kinder und Enkel leben jedoch und müssen sich mit diesem Teil der Geschichte, der auch ihrer ist, auseinandersetzen. Sie zu befragen, ihre Geschichten zu sammeln und zu veröffentlichen, ist eines der Ziele des Projekts. Dabei basiert es auf der Überzeugung, dass die Aufarbeitung der gemeinsamen Vergangenheit nicht nur eine zentrale Voraussetzung für einen künftigen Aussöhnungsprozess darstellt, sondern darüber hinaus auch der Demokratisierung beider Gesellschaften förderlich ist.

2010 begann die zweite Phase von „Speaking to One Another“. Anknüpfend an die Aktivitäten des Vorjahres fand ein türkisch-armenisches Sommerlager im türki-

schen Antakya statt. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der *oral history*-Interviews aus Phase I in einer Wanderausstellung visualisiert: In jeweils vier türkischen und armenischen Städten wurde sie mit großem Erfolg gezeigt. Im Herbst 2010 fand eine internationale Fachtagung unter dem Titel „Prospects for Reconciliation: Theory and Practice“ in Eriwan statt. Die in der ersten Phase fortgebildeten Studierenden aus Armenien und der Türkei bekamen 2010 die Chance, das Gelernte in kleinen Studentenprojekten anzuwenden. Eine Studienreise nach Berlin, auf der die vielseitigen deutschen Bemühungen um Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg vorgestellt wurden, gab den Anstoß für diese Kleinprojekte.

Das in Phase I erstellte Buch „Speaking to One Another“, eine Zusammenstellung von *oral history*-Interviews aus der Türkei und Armenien, ist mittlerweile vergriffen.

Ein französischer Verlag wird das Buch übersetzen und so auch für französischsprachige Interessierte zugänglich machen. Aufgrund des großen Erfolgs soll das Projekt weitere zwei Jahre fortgesetzt werden.



◀ Ausstellungseröffnung in Gyumri (Armenien)

Globales Lernen in der Volkshochschule



▲ Multiplikatorinnenweiterbildung in Florstedt

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 230 Veranstaltungen mit 2900 Teilnehmerinnen und Teilnehmern über das Förderprogramm Globales Lernen gefördert. Davon fanden 57 Multiplikatorenfortbildungen, 135 Jugendveranstaltungen und 44 Veranstaltungen mit Älteren (Gruppe der Über-50-Jährigen, „50+“) statt.

Querschnittsthema Globales Lernen

Globales Lernen ist weder ein Fach noch eine Disziplin. In jedem Lebensbereich sind wir mit den globalen Dimensionen unseres Handelns konfrontiert. Das gilt somit auch für alle Lernbereiche. Daher können globale Aspekte in jeden Fachbereich integriert werden, in einen EDV- oder Yoga-kurs genauso wie beispielsweise in die Bereiche Neue Medien oder Gesundheit. An der Volkshochschule Stralsund und am VHS-Bildungszentrum Sambachshof sind Veranstaltungen zum Globalen Lernen im Fachbereich Politische Bildung nicht mehr wegzudenken.

Aber auch in der Kulturellen Bildung wurde im Jahr 2010 wesentlich häufiger die Förderung durch *dvv international* in Anspruch genommen.

Eine Vorreiterrolle bei der Verankerung des Globalen Lernens im Bereich Kulturelle Bildung nehmen Sachsen und Thüringen ein. Hier werden seit acht Jahren handwerkliche Tätigkeiten mit entwicklungspolitischen Bezügen verknüpft.



◀ „Voneinander lernen“
Workshop in der VHS
Lüneburg

Förderlinie 50+

Im Jahr 2010 wurde die neue Förderlinie „Entwicklungspolitische Bildungsarbeit für Ältere (50+)“, die bereits 2009 pilotiert worden war, fest etabliert. Ziel war und ist es, auch diese Zielgruppe bei der verantwortungsvollen Gestaltung der Gesellschaft mit einzubeziehen. In den Veranstaltungen 50+ konnten viele Themen mit Gleichgesinnten ausführlich behandelt werden. Das Programm wurde hervorragend angenommen. Im Jahr 2010 fanden 44 Veranstaltungen mit 619 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Themen waren beispielsweise „Klimawandel“, „Regenwald“ und „Älter werden hier und in fremden Kulturen“.

Nachholende Schulabschlüsse

Im Schulbereich wird zunehmend der Orientierungsrahmen „Globale Entwicklung“ implementiert. Der Orientierungsrahmen ist eine Empfehlung der Kultusministerkonferenz und der ehemaligen InWEnt (jetzt in die GIZ eingegliedert) zur Integration von Themen der Globalisierung in den Schulunterricht. Mit den Kompetenzfeldern „Erkennen“, „Bewerten“ und „Handeln“ knüpft das Globale Lernen direkt an den pädagogischen Auftrag der Schulen an. Dies gilt selbstverständlich auch für die Lehrgänge des zweiten Bildungswegs, die an vielen Volkshochschulen durchgeführt werden. Neun Volkshochschulen gestalteten auch 2010 Projektwochen und -tage zu Themen des Globalen Lernens. In einigen Volkshochschulen, beispielsweise im nordrhein-westfälischen Herford, gibt es Bestrebungen, Module zur „Globalen Entwicklung“ systematisch in das Curriculum aufzunehmen.

Vernetzung

Ein wesentlicher Schritt für gute Projekte des Globalen Lernens an Volkshochschulen ist die zunehmende Vernetzung von kompetenten lokalen Organisationen oder Einzelpersonen mit den örtlichen Volkshochschulen und deren Außenstellen.

So lag 2010 ein Schwerpunkt in der Vorstellung von entwicklungspolitischen Bildungspartnern in VHS-Gremien oder in der Beratungsarbeit. Parallel dazu wurde in Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit auf den Bildungspartner Volkshochschule aufmerksam gemacht. Viele neue ergiebige Bildungspartnerschaften wurden dadurch eingegangen, die 2011 fortgeführt werden sollen. Mit der Website www.dvv-international.de wird die Vernetzung unterstützt. Dort werden regionale entwicklungspolitische Bildungsangebote vorgestellt, aber auch internationale Kooperationsmöglichkeiten mit den Partnerorganisationen von *dvv international* in aller Welt. Eine Auswahl aktueller Wanderausstellungen zu Globalisierungsfragen, die in Volkshochschulen zum Einsatz kommen können, laden ferner zu neuen Formen der Bildung ein.



Information und Kommunikation

Die Evaluierung

Im Berichtszeitraum wurde die zweimal jährlich in Englisch, Französisch und Spanisch erscheinende Zeitschrift „Erwachsenenbildung und Entwicklung“ des Instituts von einem externen Gutachter evaluiert. Ziel war es, eine Standortbestimmung zu erarbeiten sowie Anregungen und Empfehlungen für die weitere Arbeit zu erhalten. Eine wichtige Rolle spielte auch die Schärfung des Profils gegenüber der anderen vom Institut publizierten Reihe „Internationale Perspektiven der Erwachsenenbildung.“ (IPE)

Hauptfragen waren:

- Wer liest die Zeitschrift?
- Welche Erwartungen und Anforderungen haben Leserinnen und Leser?
- Sind Inhalte und Erscheinungsform zeit- und zielgruppengerecht?
- Und nicht zuletzt: Können die Publikationen zur Verbesserung von Angeboten der Erwachsenenbildung, zum Aufbau von Strukturen und damit zur Armutsreduzierung beitragen?

Dazu wurde die Zeitschrift selbst analysiert, Expertinnen und Experten befragt sowie Vergleiche mit ähnlichen Veröffentlichungen angestellt. Methodischer Schwerpunkt war die Umfrage unter den Leserinnen und Lesern mit Hilfe eines Fragebogens.

Die Ergebnisse der Evaluierung unterstrichen grundsätzlich die Bedeutung der Zeitschrift als wichtige Informationsquelle, die auch für die Praxis vor Ort und die Entwicklung didaktischer Materialien eine große Rolle spielt. Die Leserschaft sprach sich dafür aus, den Anteil der

praxisorientierten Texte zu erhöhen, und plädierte für einen guten Mix aus Theorie, Praxis und Lobbyarbeit. Wichtig ist den Leserinnen und Lesern, dass die Zeitschrift weiterhin als Printversion in allen drei Sprachen veröffentlicht wird. Die Möglichkeit, die Texte aus dem Internet herunterzuladen, gilt als komplementäres Angebot, kann aber von vielen Menschen (noch) nicht genutzt werden.

Als ein Ergebnis der Evaluierung wurde die Redaktion auf eine breitere Basis gestellt und nach außen geöffnet. Sie wird jetzt von einem redaktionellen Beirat unterstützt, in dem das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen und der ICAE vertreten sind.

Die Abgrenzung der IPE-Reihe gegenüber der Zeitschrift bezieht sich auf die Inhalte und die Zielgruppen. Die IPE-Reihe ist eine anlassbezogene Einzelveröffentlichung mit flexiblem Verteiler und eher auf Leserinnen und Leser in Transitions- und Industrieländern ausgerichtet, während der Schwerpunkt der Zeitschrift als ein regelmäßig erscheinendes Periodikum eher auf eine Leserschaft aus dem Globalen Süden abzielt.

Erwachsenenbildung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum erschienen die Nummern 72, 73, 74 und 75 der Zeitschrift.

Ausgabe 72 war dem 40jährigen Bestehen des Instituts gewidmet. Neben einem historischen Überblick über die Geschichte des Instituts enthält der Band Beiträge zur praktischen Arbeit des Instituts und zu Perspektiven der Erwachsenenbildung sowie einen ausführlichen Dokumententeil von Grundsatzpapieren.

Vom 23. bis 24. 2009 führte *dvv international* gemeinsam mit anderen Organisationen die 2. BoCAED Konferenz zum Thema „Finanzierung von Erwachsenenbildung und Entwicklung“ durch. Die wichtigsten Dokumente sowie die Ergebnisse sind in Band 73 veröffentlicht.



Schwerpunkt der Nummer 74 waren Texte über Erwachsenenbildungszentren (Community Learning Centres). Beiträge aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa schildern praktisch und anschaulich, welche Rolle diese Zentren in den unterschiedlichsten Kulturen spielen und was sie leisten.

In Band 75 werden wichtige Resultate und Präsentationen der Erwachsenenbildungskonferenz CONFINTEA VI, die im Dezember 2009 im brasilianischen Belém stattgefunden hat, veröffentlicht, um diese Dokumente einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

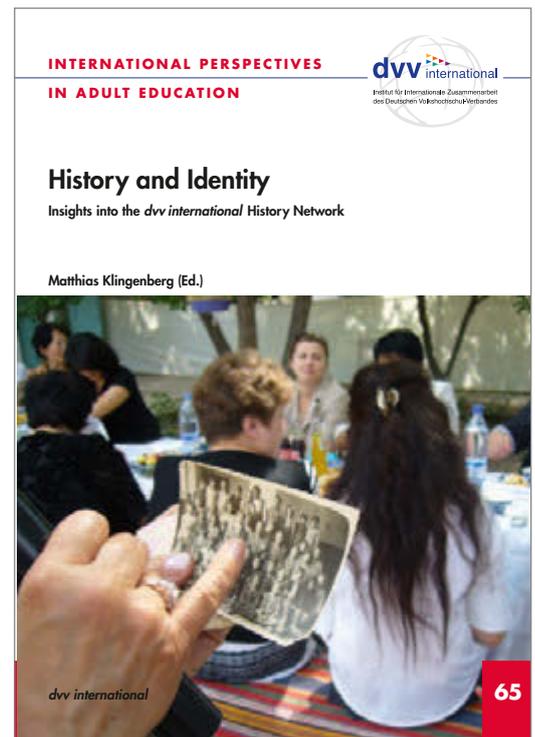
Alle vier Ausgaben sind in allen drei Sprachen auf der Website zu finden und stehen als Download zur Verfügung.

Internationale Perspektiven der Erwachsenenbildung

In 2009 und 2010 erschienen folgende Ausgaben:

- „**Sharing the Fruits of Experience from Guinea and Mali**“: Der Band wertet Best Practice Beispiele aus dem Bereich Grundbildung für Partizipation und nachhaltige Entwicklung aus.
- „**Training for a Better Life**“: In dieser Ausgabe werden Projekte zur beruflichen Bildung in Transformationsländern vorgestellt.
- „**Adult Education and Continuing Education Policy: Science in between Society and Politics**“: Die Texte dieser Publikation beschäftigen sich mit Gesetzgebung, Finanzierung, EB im Kontext des lebenslangen Lernens sowie EB als öffentliche Aufgabe am Beispiel verschiedener Länder.
- „**European Adult Education outside the EU**“: Der Band gibt einen guten Überblick über die Situation der EB in europäischen Ländern, die nicht Mitglied der EU sind.

- „**History und Identity. Insights into the dvv international History Network**“ Der Band beschreibt Methoden der Erinnerungs- und Versöhnungsarbeit in den Ländern Südosteuropas, Zentralasiens, des Kaukasus sowie aus Russland und Weißrussland



Infonet

dvv international hat auch 2010 als internationale Partnerorganisation in der zweiten Phase des Projektes InfonetAE mitgearbeitet. InfonetAE ist ein von der EU im Rahmen von Grundtvig 4 gefördertes Netzwerk im Bereich der Erwachsenenbildung von mehr als 30 Partnern aus 17 Ländern. Im Berichtszeitraum wurde die Website als Informations- und Austauschportal für Herausgeber/innen und Redakteur/innen von EB-Zeitschriften weiter ausgebaut und somit der Service verbessert.

Daten – Fakten – Zahlen

dvv international – auf einen Blick

dvv international ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, dem Bundesverband der etwa 1.000 deutschen Volkshochschulen.

dvv international arbeitet weltweit mit mehr als 200 Partnern in über 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und den Transformationsstaaten Europas.

dvv international

- leistet Unterstützung beim **Auf- und Ausbau von nachhaltigen Weiterbildungsstrukturen** in Entwicklungs- und Transformationsländern
- bietet Fortbildung, Beratung und Erstellung von Materialien und Medien für das globale, interkulturelle und europapolitische Lernen
- fördert den europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch zu Erwachsenenbildung und Entwicklung
- kooperiert mit staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen in Deutschland, Europa und weltweit

Inhaltliche Schwerpunkte

- Grundbildung und Alphabetisierung
- Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung
- Migration und Integration
- Gesundheitsbildung inkl. AIDS-Prävention
- Krisenprävention und Demokratiebildung
- Lehr- und Lernmethoden
- Berufliche Bildung

Projektansatz

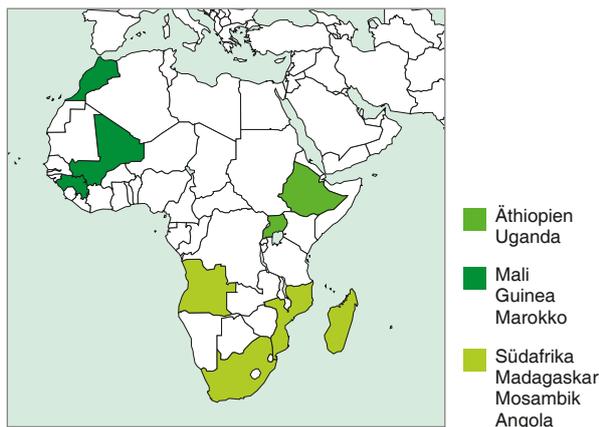
- Schaffen von verbesserten Rahmenbedingungen in Politik, Gesetzgebung und Finanzen (Makro-Ebene)
- Professionalisierung der EB in Praxis und Theorie (Meso-Ebene)
- Durchführung von modellhaften, konkreten Maßnahmen insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen (Mikroebene)

dvv international orientiert sich an

- den Millennium-Entwicklungszielen (MDG)
- dem Weltprogramm „Bildung für Alle“ (EFA)
- den Ergebnissen der UNESCO-Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI)

Projektländerliste 2010

Afrika



Ostafrika

Äthiopien (Regionalbüro)

Aus- und Fortbildung für Praktiker/innen, Lehrende und Lernende der EB; funktionale Alphabetisierung; non formale Berufsbildung; Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien; Lobby- und Netzwerkarbeit

Uganda (Projektbüro)

Ausbildung von Erwachsenenbildner/innen; funktionale Alphabetisierung; Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien; Lobby- und Netzwerkarbeit

Westafrika

Mali (Regionalbüro)

Grundbildung für Mitglieder von Selbsthilfegruppen und lokale Funktionsträger; nationale und regionale Fortbildungen; Lobby- und Netzwerkarbeit

Guinea (Projektbüro)

Grundbildung für Mitglieder von Selbsthilfegruppen und lokale Funktionsträger; Einkommenschaffung; Netzwerkarbeit

Marokko (Projektbüro)

Aufbau von Trägerstrukturen; Aus- und Fortbildung für Personal des Bildungsministeriums und von NRO; Süd-Südaustausch; Verbreitung von REFLECT; Alphabetisierung

Südliches Afrika

Südafrika (Regionalbüro)

Stärkung von EB-Strukturen; non formale Grundbildung; AIDS-Prävention und Sozialfürsorge; Netzwerkarbeit

Madagaskar (Projektbüro)

Stärkung von EB-Institutionen und Selbsthilfeorganisationen; Alphabetisierung; Einkommenschaffung; Erstellung von Lehr- und Lehrmaterialien; Netzwerkarbeit

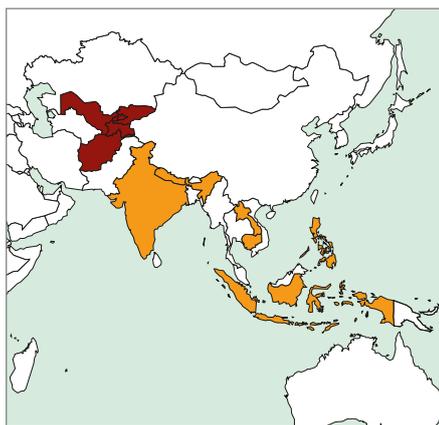
Mosambik (Projektbüro)

Alphabetisierung; Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildner/innen; Lobby- und Netzwerkarbeit

Angola

Alphabetisierung; Erstellung von Lehr/Lernmaterialien; Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildner/innen; Lobby- und Netzwerkarbeit

Asien/Pazifik



- Laos
- Kambodscha
- Indien
- Indonesien
- Nepal
- Philippinen
- Usbekistan
- Kirgisistan
- Tadschikistan
- Afghanistan

Laos (Regionalbüro)

Alphabetisierung und Grundbildung; Unterstützung des non formalen Bildungssystems; non formale berufliche Weiterbildung; Lobby- und Netzwerkarbeit

Kambodscha

Alphabetisierung und Grundbildung; Umweltbildung; Fortbildung von Studierenden; Versöhnungsarbeit und Erinnerungskultur; Lobby- und Netzwerkarbeit

Indien

Einkommenschaffung; Konfliktprävention; Geschlechtergerechtigkeit; Stärkung der Zivilgesellschaft; Förderung von Selbsthilfeorganisationen; Lobbyarbeit

Indonesien

Frauenförderung; politische Partizipation; Selbsthilfeförderung; Einkommenschaffung

Nepal

Frauenförderung; Einkommenschaffung; lokale Selbstverwaltung

Philippinen

Umweltbildung; Selbsthilfe- und Frauenförderung; Einkommenschaffung

ASPBAE (Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education)

Asiatisch-südpazifisches Büro für Erwachsenenbildung mit mehr als 200 Mitgliedern aus 30 Ländern im asiatisch-pazifischen Raum (Sitz: Indien)

Lobbyarbeit; Stärkung von Partnerschaften und Netzwerken; Qualifizierung von Führungspersonal

Zentralasien

Usbekistan (Regionalbüro)

Trägerstrukturförderung; Berufliche Bildung; Qualifizierungskurse für Arbeitslose; Geschichtsaufarbeitung; Lobbyarbeit

Kirgisistan

Berufliche und politische Bildung; Integration von Binnenmigrant/innen; Lobbyarbeit

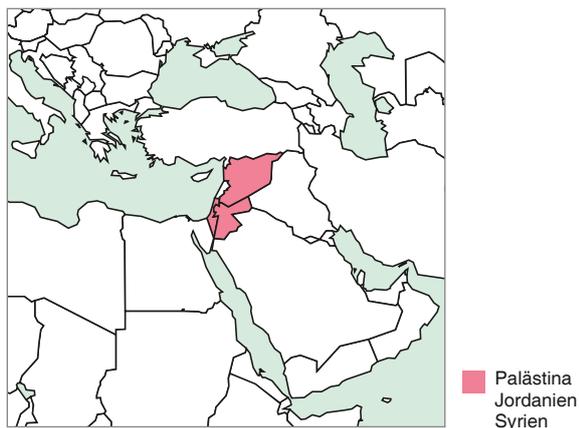
Tadschikistan (Projektbüro)

Berufliche Bildung; Qualifizierungskurse für Arbeitslose; Arbeit mit Migrant/innen und deren Angehörigen; Lobbyarbeit

Afghanistan

Alphabetisierung; Berufliche Bildung; Demokratiebildung; Gesundheitsbildung; Einkommenschaffung; Lobbyarbeit

Naher Osten



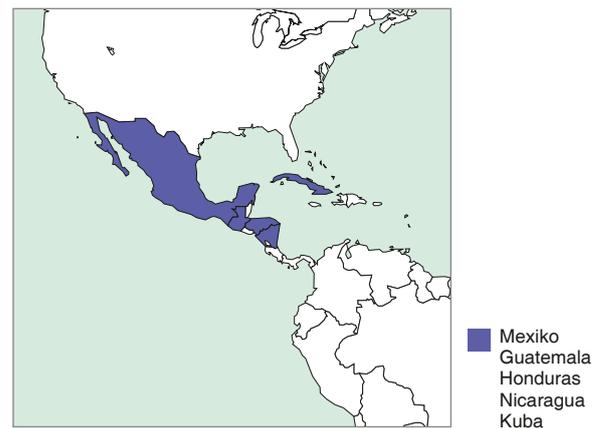
Die Palästinensischen Gebiete

Aus – und Weiterbildung von Multiplikator/innen; Berufliche Bildung; Frauenförderung; Lobby- und Netzwerkarbeit

Jordanien (Regionalbüro) und Syrien

Beginn des Aufbaus von Partnerstrukturen

Lateinamerika



Mittelamerika/Karibik

Mexiko (Regionalbüro)

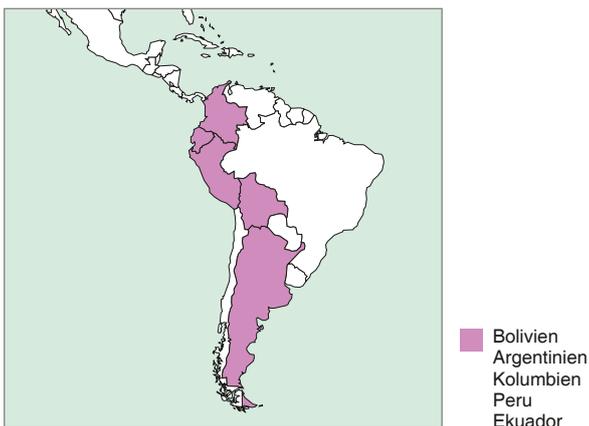
Guatemala, Honduras, Nicaragua

Stärkung von EB-Strukturen; Alphabetisierung; Ökologische Landwirtschaft und Ernährungssicherung; Umweltschutz; Fortbildung und Förderung von Frauen; Interkulturelle Erziehung; Einkommensschaffung

Kuba

Fernstudiengang zur Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildner/innen; Umwelterziehung; Katastrophenschutz

Südamerika



Bolivien (Projektbüro)

Stärkung der staatlichen Jugend- und Erwachsenenbildung; Grund- und berufliche Bildung; Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildner/innen; Netzwerkarbeit

Argentinien

Ökologische Landwirtschaft; Politische Bildung; Gesundheitsbildung

Kolumbien

Ökologische Landwirtschaft und Ernährungssicherung; Grundbildung; Stärkung von indigenen Gruppen; Frauenförderung

Peru und Ekuador

Stärkung außerschulischer Jugend- und Erwachsenenbildung

Region Lateinamerika

CEAAL (Consejo de Educación de Adultos de América Latina)

Lateinamerikanischer Erwachsenenbildungsrat mit ca. 195 Mitgliedsorganisationen aus 21 Ländern Lateinamerikas (Sitz: Panama)

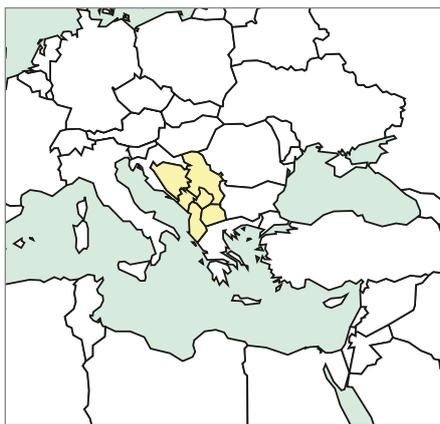
Bildungspolitische Lobbyarbeit; Stärkung der Zivilgesellschaft; Förderung von Netzwerken

REPEM (Red de Educación Popular Entre Mujeres de América Latina y el Caribe)

Lateinamerikanisches Frauennetzwerk mit ca. 180 Frauengruppen und –organisationen aus 20 Ländern Lateinamerikas (Sitz: Uruguay)

Lobbyarbeit für Frauenbildung und Geschlechtergerechtigkeit

Europa



Bosnien-Herzegowina
Albanien
Kosovo
Mazedonien
Montenegro
Serbien

Südosteuropa

Bosnien-Herzegowina (Regionalbüro)

Albanien, Kosovo, Mazedonien (Projektbüro), Montenegro, Serbien

Fortbildung von EB-Fachkräften; Berufliche Weiterbildung; Förderung der Zivilgesellschaft, Versöhnungsarbeit; interkulturelles Lernen; Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien; Lobby- und Netzwerkarbeit

Osteuropa Kaukasus



Republik
Moldau
Belarus
Ukraine
Georgien
Armenien
Aserbaidschan

Osteuropa

Republik Moldau (Projektbüro)

Trägerstrukturförderung; Bildungsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen; Professionalisierung der EB-Angebote; Lobby-Arbeit

Belarus (Projektbüro)

Aufbau von EB-Trägerstrukturen; Training von Multiplikator/innen; Gemeinwesenentwicklung

Ukraine (Projektbüro)

Berufsqualifizierende Maßnahmen; Lobbyarbeit

Kaukasus

Georgien (Projektbüro), Armenien (Projektbüro), Aserbaidschan (Projektbüro)

Berufliche Bildung; Politische Bildung; Beschäftigungsförderung und Integrationsarbeit; Erstellung von Lehr- und Lernmitteln; Curriculumentwicklung, Weiterqualifizierung von Erwachsenenbildnern; Aufarbeitung der Geschichte; Versöhnungsarbeit (türkisch/armenisch); Lobby- und Netzwerkarbeit

Ansprechpartner/innen

Kuratorium *dvv international*

Vorsitzende	Mitglieder	Sitzungstermine
Dr. Dagmar Engels	Karl-Heinz Eisfeld Dr. Gero Erdmann Prof. Dr. Veronika Fischer Monika Huber Prof. em. Dr. Joachim H. Knoll Günter Könsgen Steffi Rohling	<ul style="list-style-type: none"> • 11. März 2009 • 22. September 2009 • 31. März 2010 • 05. November 2010

Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen bei *dvv international*

Aufgabengebiet	Name	E-Mail-Kontakt
Leiter	Dr. Roland Schwartz	schwartz@dvv-international.de
Stellv. Leiter	Uwe Gartenschlaeger	gartenschlaeger@dvv-international.de
Verwaltungsleiterin	Gabriele Kleinen-Rätz	kleinen-raetz@dvv-international.de
Stellv. Verwaltungsleiterin	Ursula Bücking	buecking@dvv-international.de
Afrika	Henner Hildebrand	hildebrand@dvv-international.de
Angola/Mosambik	Monika Bayr	bayr@dvv-international.de
Asien	Matthias Klingenberg	klingenberg@dvv-international.de
Lateinamerika	Eva König	koenig@dvv-international.de
Zentralasien/Kaukasus	Levan Kvatchadze	kvatchadze@dvv-international.de
Südosteuropa	Britta Schweighöfer	schweighoefer@dvv-international.de
Osteuropa	Bettina Brand	brand@dvv-international.de
Naher Osten/Afghanistan	Karen Langer	langer@dvv-international.de
Aus- und Fortbildung	Eva König	koenig@dvv-international.de
Funding	Britta Schweighöfer Levan Kvatchadze	schweighoefer@dvv-international.de kvatchadze@dvv-international.de
Monitoring und Evaluierung	Monika Bayr	bayr@dvv-international.de
Globales Lernen/VHS Kooperationen	Katrin Koops	koops@dvv-international.de
Information und Kommunikation	Gisela Waschek	waschek@dvv-international.de

Anzahl der Mitarbeitenden im *dvv international* Bonn und in den Projektbüros 2009

Anzahl	Funktion	Entsandt	Lokal	Päd./Wiss.	Verwaltung Bereich	Techn. Hilfskräfte	männl.	weibl.
30	<i>dvv international</i> , Bonn	0	30	11	16	3	6	24
147	Projekte gesamt	7	140	55	53	39	63	84
177	<i>dvv international</i> und Projekte gesamt	7	170	66	69	42	69	108

Anzahl der Mitarbeitenden im *dvv international* Bonn und in den Projektbüros 2010

Anzahl	Funktion	Entsandt	Lokal	Päd./Wiss.	Verwaltung Bereich	Techn. Hilfskräfte	männl.	weibl.
31	<i>dvv international</i> , Bonn	0	31	11	18	2	6	25
148	Projekte gesamt	7	141	58	55	35	64	84
179	<i>dvv international</i> und Projekte gesamt	7	172	69	73	37	70	109

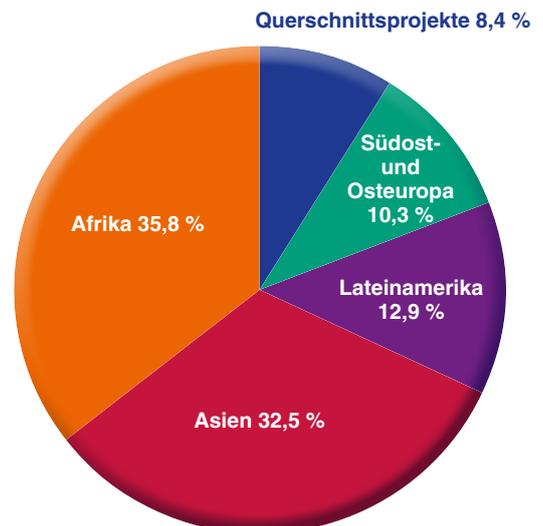
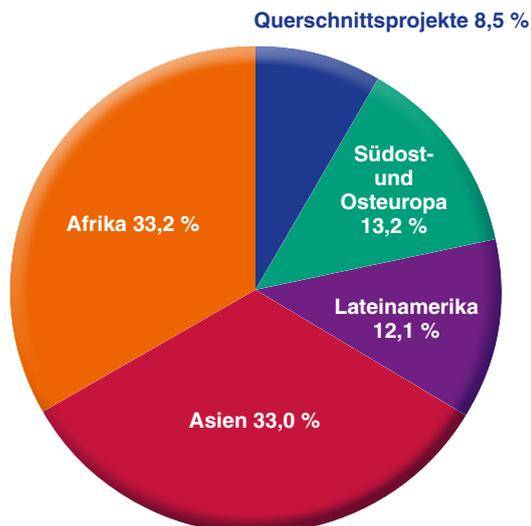
Verteilung der Projektmittel

Regionale Verteilung Auslandsprojekte 2009

Zuwendungen:	15.718.777 €
Kosten der Zentrale:	1.530.074 €
Projektmittel:	14.188.703 €

Regionale Verteilung Auslandsprojekte 2010

Zuwendungen:	16.044.317 €
Kosten der Zentrale:	1.710.338 €
Projektmittel:	14.333.979 €



Vollzeit	Teilzeit	befristet	unbefristet
19	11	7	23
116	31	147	0
135	42	154	23

Vollzeit	Teilzeit	befristet	unbefristet
21	10	8	23
110	38	148	0
131	48	156	23

Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ACH	Fundación Acción contra el Hambre
ADC	Asociación para el Desarrollo Campesino
ANAFAE	Afghan National Association for Adult Education
ASPBAE	Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CEAAL	Consejo de Educación de Adultos de América Latina – Lateinamerikanischer Erwachsenenbildungsrat
CEC	Community Education Centre
CIDA	Canadian International Development Agency
CONFINTEA	Internationale Erwachsenenbildungskonferenzen
DED	Deutscher Entwicklungsdienst
EAEA	European Association for the Education of Adults
EFA	Education for All
EU	Europäische Union
ETF	European Training Foundation
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FAL	Funktionale Alphabetisierung
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GMR	Global Monitoring Report
GRALE	Global Report on Adult Learning and Education
ICAE	International Council for Adult Education
IPE	Internationale Perspektiven der Erwachsenenbildung
MDG	Millenium Development Goals
InWEnt	Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH
NAES	National Adult Education Strategy
NRO	Nichtregierungsorganisation
REPEM	Red de Educación Popular Entre Mujeres de América Latina y el Caribe – Lateinamerikanisches Frauennetzwerk
UIL	UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen
VHS	Volkshochschule

